

RÄTSEL DER URWALD HÖLLE

Der Forschungs-Großfilm der Ufa, von Schulz-Kampfenkel

Das große Abenteuer in den Indianer-Revieren des Amazonas!

Jeder Deutsche und vor allem jeder Junge muß diesen Film sehen!

Info: anderweitiger Dispositionen nur bis einschließl. Montag!

Wo. 4.00, 6.15, 8.30
So. auch 2.00
Jugendliche zugelassen

UFA-PALAST

KURHAUS

Mittwoch, 13. Juli, 20 Uhr

LACHENDE WELT

Der Humorist, d. ganz Deutschland begeistert

WILLY REICHERT

Sturmangriff auf die Lachmuskeln

Elisabeth Amann, Oskar Heller, Ludwig Leuze und WILLY REICHERT in:

„VATERFREUDEN“

WILLY REICHERT als „ZEPPERLE“ in:

„DAS INTERVIEW“

Eine Rundfunk-Parodie

Häberle u. Pfeleiderer

d. schwächlichen Originale als Zeugen v. Gericht

30 Minuten lang Lachsälve über Lachsälve

Der Humorist auf der Märcheninsel

Dendy Bros

Neapolitanische Straßensänger

Rita Lopez

Prima Ballerina Habana-Cuba und

Anial Ramon

Budapest, das Tanzpaar von Welttruf

Rolf Hansen

v. Coliseum, London - Illusionen über Illusionen

Richard Bannholzer

der Kapellmeister und Solist am Flügel

Eintrittspreise:

Nam. Platz RM. 3.- u. 2.-

Nichtnam. Platz RM. 1.-



Auto-Licht
R. Nirodemus
Bismarckring 42



Fahrräder mit diesem Zeichen müssen gut sein. Denn dahinter stehen die Namen NSU und Opel, zwei Namen mit Weltruf. Die neuen Modelle bei:
Aug. Seel
Schwanenherd 27.7

Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen
repariert fachgemäß und schnell
Gottfried
Grabenstr. 26 Tel. 23895

Appell

an die Käufer! sind Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt



WALHALLA

WOLF ALBACH-RETTY
FRIEDL CZEPA



„Musik von Robert Stolz“
Ich möchte so gern mit Dir allein sein

Geboren in Wien

so präsentiert sich dieser Film als

ein bezauberndes Kind der leichtsten Muse!

★

In den Hauptrollen:

Wolf Albach-Retty

Friedl Czepa

Alfred Abel, Erika Glässner, Hans Thimig, Rudolf Carl, Fritz Imhoff

Regie: Carl Heinz Martin

4.00, 6.00, 8.30 Uhr
Sonntags 3.00 Uhr



VALERY INKIJOFF
bekannt aus „Sturm über Asien“, „Friesenrot“ und „Die letzten Vier von Santa Cruz“ als Kiwo, der Tatar in dem Großfilm

Wolgaschiffer

mit Vera Koréne - Pierre Blanchard

Ein neuer glänz. inszenierter Film aus dem Rußland der Vorkriegszeit - nicht zu verwechseln mit Filmen ähnlichen Namens, die schon gezeigt wurden.

In deutscher Sprache!
Großes Beiprogramm
4, 6.15, 8.10. So. ab 2. - Jugendl. nicht zugelassen



Rosenhof

Lahnstr. 22
Heute und Sonntag:
Gartenkonzert

Bei ungünstiger Witterung Konzert in den Innenräumen.



DAS MÄDCHEN VON GESTERN NACHT

Gusti Huber, Willy Fritsch, Ingeborg v. Kusserow, Rud. Platte, Hilde Hildebrand, Georg Alexander
Ein Lustspiel, an dem die Besucher viel Freude hatten!

Film-Palast

Wo. 4, 6.15, 8.30 - 80, 75, 1.-, 1.25, 1.80

LUNA-TON-THEATER SCHWALBACHER-STR. 57

Wir zeigen auf Wunsch:
LAJANA - H. STELZER in:
„TRUKA“
Diesen Großfilm dürfen Sie nicht versäumen!
Anfang Wo. 4 Uhr, So. 2 Uhr
Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Schönau's Weinstuben

Schwalbacherstr. 21 - Telefon 22901
Im Ausschank:
1933 Mittelheimer St. Nicolaus
Wachstum Pfarrgut Mittelheim
Bestgepflegtes Germania-Pilsener-Bier
Abends musikalisch. Unterhaltung
Jeden Samstag bis 3 Uhr geöffnet

Zur Hauptwache

Die altbekannte Gaststätte der
FAULBRUNNENSTRASSE
Bürgerliche Küche Felsenkeller-Bier
la Welne

URANIA

Theater - Bleichstraße 30

Benjamins Gigli in
Die Stimme des Herzens
(Der Sänger Ihrer Nobilität)
Der strahlende Glanz einer Stimme, die die Welt eroberte, erfüllt diesen Film mit dem berühmten Sänger. Überall ausverkaufte Häuser.
Sonnt. ab 2 Uhr - Wo. ab 4 Uhr

25 Jahre

1913 Rest. „Zur Börse“ 1938

Spreche allen meinen Freunden u. Vätern für die überreichlichen Blumenpenben meinen herzlichsten Dank aus, und hoffe, daß mir das bis heute bewährte Vertrauen auch weiterhin geschenkt wird.
Für Sonntag empfehle:
Kraftbrühe u. Einlage, Rotzunge geb. Kalbskopf in tortue, Schweinetoteleite ab. Kalbsbrust gef. u. Blumenfahrl. Rehragout u. Klöße 1.25 RM., Wiener Gänstel 1.50 RM., Rotzunge und Zendenbeefsteak, garniert.
Franz E. Rade, Wwe.
Mauritiusstr. 8.

Kaiser's Weinprobe

Faulbrunnenstr. 9, Inh. Karl Sieler
Prima Weins! Gute Küche
Mittagstisch -80, im Abonn. -70

Bootshaus Biebrich TANZ

Jeden Sonntag ab 4 Uhr, Tanz frei.

Spisen Sie

Sonntags in der Gaststätte
Zum Quäpfer Rößl
Bleichstr. 34
Angenehm kühlte Räume lassen Sie die Mühe einer arbeitsreichen Woche vergessen

Honig

direkt vom Imker.
Stund 94501, 1.20.
E. Kneiffhadi,
Breithardt im Taunus.

Elegante Damenhüte

große Ausw.
Umarbeiten billig
Bensdorff, Kirchgasse 20, L.

Harry

der internationale Barman mixt Ihr Spezial-Getränk.
Walter Steineshoff
unterhält Sie meisterhaft auf Flügel u. Akkordeon in der
Martini-Bar

Residenz-Theater

Samstag, 16. Juli, 20 Uhr: Einmaliges Gastspiel

Lucie Englisch

mit Berliner Ensemble in
Große Rosinen

Lustspiel in 3 Akten von Zdenko von Kraft.
Preise: 1 bis 4 RM. Vorverkauf ab Montag, 11. Juli.

Die Spielzeit 1938/39 beginnt Anfang September. Das Residenz-Theater legt ab Montag, den 11. Juli, die

Stamm-Miete

auf. Unser SPIELPLAN wurde mit außerordentlicher Sorgfalt zusammengestellt. Es soll in sorgfältiger Auslese gebracht werden:

Das moderne Schauspiel;
die gelungene Komödie;
das Gesellschaftsstück
von Kultiviertheit und Geist, das sich gerade in Wiesbaden großer Beliebtheit erfreut;

das Lustspiel, das frisch und sprühend unterhält.

Verlangen Sie unser neues Illustriertes WERBEHEFT. Erhältlich an der Theaterkasse und den bekannten Vorverkaufsstellen.

APOLLO

Moztlatzstr. 6

Bis einschließlich Montag!
Der große Sensations-Film

Manuel

mit Freddie Bartholomew
Spencer Tracy

Ein Film - gewaltig wie das Meer.
Der Film „Meuterei auf der Bounty“ ist mit diesem Film übertrieben!

Marschallentour - Atomraub - Sensationell
Jugend hat Zutritt.

Beginn: Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr. So. auch 2 Uhr

CAPITOL

Am Kurhaus

Bis einschließlich Montag!
Sie lachen Tränen über

Heinz Rühmann

in
5 Millionen suchen einen Erben

mit Leni Marenbach - Oskar Sima
u. v. a.
Heinz stellt alles auf den Kopf
Heinz als Schlagersänger, Steptänzer
Kunstpfeifer und Posauenbläser

Lachen am laufenden Band
Jugend hat Zutritt!

Beginn: Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr. So. auch 2 Uhr



Der Motor der Familie

Immer frisch und mit Energie geladen. Trotz aller Arbeit, Sorgen, Hast und Aufregung gesunde Nerven, lebensfrohe und erfolgreich durch den Kraftstoff mit Lecithin für Herz und Nerven

Quik
Jugend RM 1.15, Kurpark RM 0.75 Apotheken, Drogerien

Reisen und Wandern

Besucht die deutsche Ostmark!

Volksgemeinschaft aller Stämme Großdeutschlands.
Der Präsident des Reichsausschusses für Fremdenverkehr teilt mit: der Fremdenverkehr in Österreich ist seit der Wiedervereinigung mit dem Reich erheblich gestiegen. Der Wunsch, in der deutschen Ostmark und ihrer Bergwelt den Urlaub verbringen zu können, hat in diesem Jahre endlich Erfüllung gefunden. Es ist ein Gebot wirtschaftlicher Einsicht, den Reiseverkehr nach Österreich so lebendig wie möglich zu gestalten. Niemand soll sich von einer Reise nach der deutschen Ostmark abhalten lassen, weil er glaubt, daß Österreich überfüllt und die Preise etwa nicht tragbar seien. wie unbegründete Gerüchte glauben machen wollen.

Österreich bietet auch in der Hauptreisezeit genügend Platz und reiche Auswahl an Erholungsstätten; die Preise der Hotels und Pensionen sind von der Schillingwährung auf Reichsmark umgestellt und mit den Preisen des Reichs vereinbart. In allen Reisegebieten stehen Unterkünfte zur Verfügung, die zu Preisen zwischen 3,50 und 5 RM. volle Tagespension bieten und nach den Grundregeln selbstwirtschafter österreichischer Gastfreundschaft alle Ansprüche befriedigen können. Die Dienstleistungen der Staatlichen Verwaltung und der Polizei machen mit besonderer Aufmerksamkeit darüber, daß die Gäste mit größtem Entgegenkommen behandelt und in jeder Beziehung zufriedengestellt werden. Die Fahrpreisermäßigungen der Deutschen Reichsbahn, insbesondere die Urlaubskarten, sind auf das Land Österreich ausgedehnt und bieten

gerade bei großen Entfernungen die Möglichkeit weitgehender Verbilligung.

Der Reiseverkehr zwischen dem Ulzrich und dem Lande Österreich ist dazu heruhen, die Bande der Volksgemeinschaft in großen Deutschland enger zu knüpfen, ein dritter Strom persönlicher Beziehungen, der durch die Grenzschließung bis zum 11. März 1938 gehemmt war, soll alle Stämme mit den Volksgenossen der heimgekehrten Ostmark verbinden. Sämtliche Ausfuhrstellen des deutschen Fremdenverkehrs, insbesondere die Ausfuhrzentrale „Deutschland“ des Reichsfremdenverkehrsverbandes im Kolonnenhaus zu Berlin, und die Reisebüros geben bereitwillig Auskunft über Österreich und seine Reisegebiete.

Der schöne deutsche Reifeweg.

Oberrhein-Schwarzwaldbahn-Bodensee-Heidelberg.
Die Heimkehr der österreichischen Gebiete in das Reich hat auch dem Reise- und Fremdenverkehr neue Wege geöffnet. Schönes deutsches Gebirgs- und Seenland erstreckt sich vom Oberrhein quer über den Schwarzwald zum Bodensee und Bodensee, geht durch die alpenähnlichen Höhen des Borsberg hinüber nach Tiro, über den Wetzberg nach Innsbruck und schließlich bis zum Riesentörl in die Alpen an. Ein einmal vertrauten Wege schreien die Randebenen mit einer Fülle von fantastischen Namen und Landschaften ein. Zwischen Lindau und Regens hält keine Grenze mehr auf, und auf der Kautenbachbahn von Innsbruck nach Mittenwald befindet man sich in einem herrlichen Gebirge.
Es ist ein hochinteressanter Reifeweg, der hier sich in leicht durchführbarer Form zeigt. Von den großen alten Kulturstätten des Oberrheins, von den weltbekannten Bädern am Schwarzwaldbrunn, von vielbesetzten Schilfertränken, die sich um Städte wie

Seidelberg, Mannheim, Karlsruhe und Baden-Baden ziehen, wird eine Kette der Schönheiten der Schwarzwaldlandschaft gezeichnet, die eng mit dem Namen Schwarzwaldbahn verknüpft ist. Hier erheben sich täglich acht schneebedeckte Berge und weiter über eine der interessantesten deutschen Gebirgsbahnen die Sonnen-Blanzlandschaft im Hegau und am Bodensee. Der Begriff Schwarzwald-Expreß, wie der Zug genannt wird, der von Rheine bis Konstanz durchfährt, formt die Bedeutung dieses Reifeweges. Für geringe Fahrkosten (ermäßigte Urlaubskartenfahrten, ermäßigte zusammenstellbare Rundreise) vermittelt er schnelle und sichere Einreise in den Ort und in den Ort und in den Ort. Die Reisenden sehen sich in den schönsten Landschaften der Welt, die sie jemals gesehen haben. In der Nähe von Konstanz, andererseits in die Donau zum Schwarzen Meer riefen Licht. Man sieht am Fuß der Alpen und überblickt die weite Welterde des Bodensees mit ihrer lichtglänzenden Schönheit. Man hat die Wahl, am See mit der Bootfahrt über Überlingen, Friedrichshafen, Lindau nach Bregenz zu gelangen, oder sich in Konstanz den schönen Schiffen der Reichsbahn zur Ballerfahrt nach der Mittelsee anzuvertrauen und dabei die günstigen Schnellzüge zu benutzen. Ja, die Möglichkeit besteht, die Deutsche Alpenwelt und hier wird auch die Rinderfährte über die Burg in die Reise einbezogen. Die Schwarzwald-Bodensee-Bahn zu wählen, um hinüber zur Wintertraute zu gelangen, über die Schwarzwaldbahn von Offenburg bis Konstanz gelassen bekannte Namen von Orten, Burgen und Bergen. Alte Wälder wie Wald im Wald, andere wenig teils. Du auch, Gutsch, Hornberg, Lind auf der Heide, Zugänge, Triberg, Schwarzwald, Schönau, St. Georgen



Rast und Fröhlichkeit im weinfrohen Rheingau!

Wiele Wege führen nach Rom. Wandern Sie über herrliche Berge und durch Wälder, fahren Sie über Straßen durch weinreichen Land, genießen Sie den Rhein vom Dampfer aus, oder besuchen Sie die Seen. Für die Müdigkeit gibt es immer gute Geisgenheit.

<p>NIEDERWALLUF Niederwalluf „Eingangstor des Rhein- und Weingaus“. Von Wiesbaden und von Mainz in ca. 20 Minuten zu erreichen. Dampfer-Anlegestelle und Rheinfähre, Uebungs- u. Regattastrecke des mittelh. Segelsports.</p> <p>Gasthof „Rose“ Bes.: A. Spiegelhalter. Garten und Saal am Rhein gelegen. Sonntags TANZ.</p> <p>Johannisbrunnen In Niederwalluf an d. Hauptstraße gelegen „Die Eingangspforte des Rheingaus“ Neu renoviert. Rheingauer Weine Dortmund u. Erlanger Biere, Gute Küche Parkgelegenheit. Es ladet ein Rud. Gehrig</p> <p>OBERWALLUF Oberwalluf, Bahn- und Poststation Niederwalluf, von hier aus in 15 Minuten zu Fuß erreichbar. Gute Weinberglagen, Erdbeer- und Himbeeranlagen</p> <p>MARTINSTHAL Martinsthal Im Rhg. Das liebliche Weindorf inmitten des vom Wallufbach durchflossenen Tales Edle u. naturreine Weine seit über 700 Jahre Postauto: Eltville-Schlangenbad</p> <p>Winzerhalle Prima naturreine Weine Kalte und warme Speisen!</p> <p>RAUENTHAL Besuchen Sie das Gast- und Weinhaus Nassauer Hof Telefon 240 J. Gies Sonntag, den 10. Juli TANZ</p> <p>Besucht das Winzerhaus in Rauenthal Qualitätsweine, Gute Küche</p> <p>ERBACH Gasthaus „Zum Engel“ Vorzügliche Küche und Keller Für Gesellschaftsfahrten großer und kleiner Saal Fremdenzimmer. Fernruf 428. Ed. Cr68</p>	<p>ELTVILLE Eltville am Rhein, die Stadt der Kurfürstlichen Burg, ladet zum Besuche ein. Landschaftlich reizende Lage, interessante Bauten und Denkmäler einer reichen Geschichte, insbesondere die alte Kurfürstliche Hofburg. Köstliche Weine und Sekte</p> <p>Rhein. Wein. Sonne Rheinterrasse „Krone“ (KünstlerkTause)</p> <p>Kurfürstliche Burg Sonn- und Feiertags den ganzen Tag zur Besichtigung geöffnet! Neueingerichtete Burgschänke Ausschank naturreiner Eltviller Weine (Wegen Instandsetzungsarbeiten vorläufig behelfsmäßig betrieben)</p> <p>KIEDRICH Kiedrich im Rheingau Das Weindorf der Gotik und der Fachwerkbauten! Gasthaus „Zur goldenen Krone“ Weine eig. Wachstums, Gute Küche. ff Bier und Kaffee</p> <p>Wohin gehen wir? Nach Kiedrich ins Winzerhaus Nur naturreine Weine Gute Küche</p> <p>Historisches Gasthaus Engel Spezialität: Staatliche Domänenweine</p> <p>HALLGARTEN Hallgarten altbekanntes Weindorf am Fuß der Hallgartener Zange</p> <p>Gasthaus „Zum Taunus“ Altbekanntes Haus am Platze Großer und kleiner Saal. Gute Getränke und Küche. Es ladet ein Franz Korn</p> <p>MITTELHEIM Gasthaus u. Metzgerei W. Berg la Weine eig. Gewächs. Gute Küche</p> <p>Gasthaus Nikolai „Zur Bohnesupp“ Saal- und Gesellschaftszimmer Küche und Keller in bekannter Güte 1 Minute von Bahnstation Östlich-Winkel</p>	<p>ÖSTRICH Östlich am Rhein — gern besuchter Ausflugsort Schöne Rhein-Anlagen Gute Schiffs- und Bahn-Verbindung</p> <p>Konditorei und Café Nicolai 6 Minuten vom Dampfer und Bahnhof Östlich-Winkel, Rheingauer Weine, Schönes Sälchen für Gesellschaften (ca. 80 Sitzplätze)</p> <p>Rheingauschänke im Gasthaus „Zum grünen Baum“ Jeden Sonntag ab 5 Uhr TANZ la Henninger-Biere, Gutgepflegte Weine Prima Küche</p> <p>Gaststätte „Alte Brauerei“ Östlich direkt am Rhein gelegen. Küche und Keller in bekannter Güte, la naturreine Weine Im Ausschank: d. beliebte Wiesbadener Felsenkeller-Pilsner! Kegelbahn, Fremdenzimmer Wilhelm Veit und Frau</p> <p>WINKEL Rheingauer Tropfsteinhöhle Winkel Jeden Samstag und Sonntag TANZ</p> <p>HATTENHEIM Gasthaus Noll Inhaber: J. Laufer Altbekannte bürgerliche Gaststätte großer und kleiner Saal</p> <p>RÜDESHEIM Rüdesheim Romantik. Fröhlich. Wein Die schöne Stadt am Rhein mit dem Niederwalddenkmal!</p> <p>NIEDERWALD Waldhotel Jagdschloß Niederwald an der schönsten Stelle des Rheins Ihr Sonntagsausflug — Ihr Wochenende — Ihr Ferienaufenthalt — neuzeitig und behaglich. 80 Betten, fließend, Wasser Garagen, Pension ab RM. 6.00. Liegewiese, Tennis Telefon 367 Rüdesheim. Prospekt auf Wunsch!</p>	<p>„Am Breitenstein“ Eltville/Rh. (Entenplatz) Gemüdl. Aufenth.-Räume, Fremd-Zimmer, Gesellschaftszölchen. Gute Küche, naturreine Rhg. Weine (eig. Wachs!). Gutgepf. Mainz. Aktien-Bier „Doppelrad“. Erny Jostodt.</p> <p>Straußwirtschaft Hel. Fleischer Wue. Eltville am Rhein Straße der SA (am Sportplatz)</p> <p>Landaufenthalt im Kub. Geb. Haus, Alters- und Schwelmerheim, zu Lohn i. T. Einzelzimmer, möbl., m. Zentralheiz., u. Werkstätten, Bad i. Hauje, v. 8 RM. an. Auskunft: Donsbach, Bäcker, Bäcker i. R., Wiesbaden, Karstraße 40, 2.</p> <p>Kulturort Raltätten i. T. Rin, Pension S. Edel, Ruf 303 ruh. Lage, auserb. d. St. maltr. Ges. Schwimmb., Sa. Sim., Terr. mit herrl. Ausl., Biegem. u. St. reichl. Bernh. Preis 2.90—3.50 RM.</p> <p>Ruhe und Erholung auf dem Kellerskopf 475 m über d.M. — Gute Verpflegung. Mäßige Preise Tel. Amt Niedernhausen 248 Inhaber: Karl Christ</p> <p>REFORM-JUGENDHEIM „Jungland“ Neuzeitl. Ernähr., biolog. Gartenbau, Bircher-Ableit., Liegew. Park, Unterricht, 23 Betten, Abteilung für Erwachsene. NIEDERHAUSEN Frau Flögel.</p> <p>Schöner Ausflugsort Frohweinheim a. Rh. Ballehelle d. Rhein-Quellbrunnen, dempfl. d. Schöne Güte. Gartenwirtschaft. Gute Küche. Tägl. frisch. Geogel. Nicol. Schweilard, Metzgerer und Wirtschaft. — Telefon 309.</p> <p>Ruhe und Erholung I. Sie i. d. Bris. Pen. „Zum Sonnenwald“, Norddorf, Weidern. Brunnenstr. 28. R. u. Bahnh. Friedrichshafen. Ar. Blau. Ruh. Vog. 3 Min. v. Wald u. Schwimmb. Garten u. Piesem. mit Pieseg. b. Haus, reichl. gute Verpf. Suite mit. Wirts. aus eigener Produktion. Pen. Preis 3 RM. volle Pen. Referenzen stehen zu Diensten.</p> <p>Landaufenthalt belle Verpflegung, freudl. Aufnahme, volle Pension pro Tag 3 RM., nahe Bad Kreuznach und Württemberg. 21. Aug. Verbmittlung. Wohl in der Ruhe. Pension Reichshalle, Obermoldel Rheinplatz, Telefon Mienz 45</p>
--	--	--	--

Wo die Berge tragen Neben und die Rebe golden Wein

Autorisierte Vertretungen für Automobile

Auto-Bedarf | Auto-Vermietung
Auto-Pflege | Auto-Reparaturen
Tank-Dienst | Auto-Fahrschulen



Generalvertretung: **Heinrich Vollmer**
Dotzheimer Str. 61 • Tel. 21817, Nachruf 60362

Reparaturwerkstätte
Verkauf | Kundendienst
Fahrschule | Garagen
FRITZ KILIAN
Wiesbaden, Sonnenberger Str. 88
Tel. 21330

R. Marschall
Schwalbacher Straße 41 | Tel. 23553
Verkauf | Kundendienst
Reparaturwerkstätte
Ersatzteile

Opel
Autofabrik Wiesbaden
am Bahnhofplatz | Tel. 59946

Julius Behrens jun.
Autopflege • Moderne Hebebühne
Zubringerdienst
OLEX - Tankhaus
Frankfurter Straße
Telefon **23981**

Handelt es sich um den Führerschein?
Dann schenken Sie doch einfach Ihr Vertrauen der bewährten
Fahrschule Grün Kaiser-Friedrich-Ring 17
Telephon 275 01
Dort finden Sie freundlichste Entgegenkommen und die Gewähr für gute und gründliche Unterweisung. Ausbildung für alle Klassen. Zahlreiche ungedforderte Anerkennungen schreiben.

Fahrschule Höhn & Michel
Fahrzeug-Reparaturen
Rheinstraße 52, Tel. 28929

Reifen - Neukauf
Reifen - Neugummierung
Reifen - Reparaturen
Reifen - Sommern
Autoreifen - Spezialhaus
Wilhelm Pfeifer
Nerostraße 16 • Telephon 248 03

Autoverwertung
Verschrottung
FRANZ OTT
WIESBADEN
Malzerstraße 118
Gegenüber Germania-Brauerei
Telephon 28089 / Privat 28009

Die Verpflegung Ihres Automobils durch
Autoheim - WIESBADEN
H. Würfel Wwe.
Schwalbacher Straße 36 • Tel. 254 74

TANKT Uittings Ole bevorzugt!
Auslieferungslager
und Großtankstelle
Mainzer Str. 102, Tel. 28616
U ITTING-BENZIN

Schönheit
bringt zur höchsten Reife
Pflege mit
Heckenpferd-Litienmilch-Seife

Zu haben in allen Fachgeschäften, bestimmt bei:
Drogerie Kurt Siebert
Drogerie F. Alexi
Bahnhof-Drogerie Brosinsky
Drogerie Walter Gelpel
Drogerie A. Jünke
Drogerie Hans Krah
Drogerie Just. Lindner
Drogerie W. Machenheimer
Drogerie R. Rüger
Fachdrogerie J. Tauber
Parf. Etak, Fr. Schroeder
Seifen, Franz Zimmermann

Statt Karten
Hans Heidenreich
Irma Heidenreich
geb. Weber
VERMÄHLTE
Wiesbaden (Geisbergstr. 3), den 9. Juli 1938.

Reise durch Deutschland mit Koffer und Tasche von
Koffer-Pohts Sattler u. Taschner
Kirchgasse 36
Ecke Friedrichstr.
Große Auswahl in allen Preislagen
Der wirkliche Fachmann berät Sie unverbindlich

Frau Ringe
Schmuck Uhren Bestecke
Gottwald
7 Faulbrunnstr. 7
Anzüge
nach Ihren Maßen
feine Modelle
gute Qualitäten
große Auswahl
bequeme Zahlweise
Vertreter:
Lud. Schäfer
Albrechtstraße 34
Telefon 276 80

Micalin
Ist ein
wie Stechmücken,
Fliegen, Schnaken
Angenehmer Geruch,
anhaltende Wirkung.
X Tube RM - 45
Y Tube RM - 77
In einschlägigen Geschäften

Gut + billig rasieren Freude
Rasierklingen
Qualitäts-Eraslinge. Erste Stange
Facharbeit. Kein Rasieren erst probieren, dann
bestimmen. Bei Nichtgefallen sofort zurücksenden.
1 Eine billige, aber gute Klinge 100 St. 2 50
2 Mein Schleger! Langloch 100 St. 3 50
3 Für starken Bart und empfindliche
Haut 0,10 mm 100 St. 4 50
4 desgleichen, aber Langloch 100 St. 4 80
5 Etwas ganz Besonderes. Chroming.
Schwedenstahl 0,10 mm 100 St. 6 50
6 Feinst. Schwedenstahl 0,08 mm. für
sehr empfindliche Haut. 80 St. 3 90
Rasier-Apparate
Die feinst. vollendete Schlagschneid-
Ausrüstung. D. R. G. M. in Kunst- u. Elst. St.
Eliedenstraße 10. Luxus-Ausführung
D. R. G. M. in Porzellan-Elst. St. 2 40
Porzellan-Lieferung, zahlbar nach 30 Tg. Bitte Beruf
angeben, sonst spezifizieren Nachnah. mit Rückgabe-
recht! Bestellen Sie noch heute, so ist der Versand!

Die Verlobung unserer Tochter Brigitte
mit Herrn Dipl.-Ing. Wolfgang Glaser
zeigen an
Arthur Kroeck und Frau
Marie, geb. Heumann
VERLOBTE
Salzbach
Üb. Rastenburg
(Ostpr.) Land
Juli 1938
Brigitte Kroeck
Wolfgang Glaser
Berlin-Friedenau, Rubensstraße 101

Ihre Verlobung zeigen an
Trude de Boer
Karl Krüger
Wiesbaden, den 9. Juli 1938

Elisabeth Becker
Fritz Maul
Verlobte
Herderstraße 13
10. Juli 1938

Für die uns so zahlreich zugegangenen
Blumenspenden und Glückwünsche aus
Anlaß unseres 50jähr. Geschäftsjubiläums
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank
Karl Kögler und Frau
Weinhaus Kögler - Grabenstr. 18

SARGLAGER
Jos. Fink & Sohn
Erladigung sämtl. Formalitäten
Frankenstr. 14, Tel. 229 76

Schreibstube
gut, billig
Masch. verleh.
50 Pl. täglich.
An- u. Verkauf
Kommen
Neugasse 5

Weyel's Bettfedern - Reinigung
und Neuanfertigung
Inhaber Fr. Herwede, Lahnstraße 10
Tel. 289 98, Privat-Wohn.: Lahnstr. 18

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.
Am 7. Juli verschied nach kurzem schwerem Leiden
unser geliebter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwieger-
vater und Bruder
Josef Fiedler
im Alter von 80 Jahren. Die trauernden Kinder
Enkel u. Urenkel.
Wiesbaden (Adlerstr. 35), den 9. Juli 1938.
Beerdigung: Montag, 11. Juli, vorm. 10½ Uhr von der
Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof.

Am Donnerstag, den 7. Juli, verschied plötzlich und
unerwartet unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Auguste Dörr, wwe.
geb. Nikolai
im 63. Lebensjahr. Die trauernden Kinder
und Enkelkinder.
Wiesbaden, den 9. Juli 1938.
Bismarckring 31
Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Juli,
vormittags 10½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Die Grabdenkmäler
a. d. Nachhald d. Stein-
hauerstr. Balluff
sind im ganzen od.
auch einzeln zu her-
abgesetzt. Preisen
z. verk. Lagerplatz
kann gekauft oder
gepachtet werden.
Näh. Carl Hellmer
Bismarckring 8

Rezeptbuch
kostenlos!
Cochran Sie noch heute,
so die Drogen-Ges. Mainz.
Sie erhalten dann sofort,
postfrei, das Rezeptbuch
DROGEN-GES. MAINZ
Urinanalysen
superflüssig und
preiswert, auch
für Sudetenträger.
Hauptkassier: Einar
Friedrichstr. 3,
Ecke De Vulpé-
straße.

Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme, die uns durch Wort, Schrift und
Kranzspenden beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen
Frau Katharina Blum, wwe.
geb. Wald
erwiesen wurde, sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Ganz
besonders sei hier gedacht und gedankt Herrn Dr. med. H. Volkmer für
seine aufopfernde Tätigkeit, den ehrwürdigen Schwestern des St.-Elisabethen-
Hauses für ihre liebevolle Pflege, der Fleischernung Wiesbaden, sowie
unserer wertigen Kundschaft.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Blum.
Wiesbaden, den 9. Juli 1938.
Schachtstraße 33

Auto-Verleih
Neue Wagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 255 84

Mix hat gehoffen!
Die
Hühneraugen
bin ich los
durch
Lebewohl
Dir hilft es auch!
Lebewohl gegen Hühneraugen und
Hornhaut. Bleichdose (6 Pflaster)
65 Pf., in Apotheken u. Drogerien.
Sicher zu haben: Drog. F. Alexi,
Michelsberg 9; Drog. Brocher,
Neurasse 14; Drog. Gelpel, Bleichstr. 19;
Drog. A. Jünke, Kaiser-Friedrich-
Ring 80; Drog. Apotheker E. Kocks,
Kräuter- u. Drogenhaus, Sedanpl. 1

Sport und Spiel.

Handball-Endspiel um den Gaupokal von Südwest.

Stadtf. Wiesbaden gegen Stadtf. Frankfurt

In einem großartigen Siegeslauf hat unsere Stadtf. während der letzten Wochen dargelegt, daß Wiesbaden zu der Auslese deutscher Städte gehört, in denen der beste Handball gespielt wird. Schon vor dem Beginn des Gau-Stadtf. Turniers brachte sie es fertig, der Gau-Handballmannschaft von Südwest zweimal das Nachsehen zu geben. Sie zeigte damit, daß sie als einer der ausstehendsten Anwärter für die Vertretung des Gauies in Breslau angesehen werden müßte, und sie erfüllte die Erwartungen, die auf sie gesetzt worden waren, indem sie im einwöchigen Steigerung die kampferprobtesten Einheiten von Mainz und Offenbach die gegenwärtigste Mannschaft der wiedererrichteten Hochburg Darmstadt und schließlich den durch ausgezeichnete Kräfte verstärkten Gauweiser Duktus niederrang. Ihre Teilnahme in Breslau ist nicht zu bezweifeln, denn es wird auch dem letzten Gewinner, der im Gebiete des Gauies XIII zur Zeit noch Anspruch auf Ebenbürtigkeit erheben kann, der Stadtf. von Frankfurt, die Überlegenheit zu beweisen, die den Endieg um den Gaupokal und damit den Gewinn des Wandertrophäes einbringt, der vom Gaupokal für die beste Stadtmannschaft gefolgt wurde.

Frankfurt hat in den Vorkämpfen nicht so überzeugende Siege erungen wie Wiesbaden; es hat vor allem in seinen letzten Spielen gegen die Auswahlmannschaft des Gaues nicht die gewöhnliche Überlegenheit der wiesbadener Mannen gebildet, sowohl im Angriff als auch in der Abwehr wurden bedeutende Mängel erkannt. Diese abzustellen, hat man sich nun seit vierzehn Tagen in Frankfurt aufs eifrigste bemüht, denn die größte Stadt des Gauies, die auf vielen Gebieten des Sports führend ist, leidet selbstverständlich ihre Ehre darin, auch im Handball den ersten Rang einzunehmen. Die bekannten Vollstärker Obermair und Knoll (letzterer Wombach), die den rechten Sturmflügel bilden, der Stammverteidiger des Gauies, Brömm (Schwanheim), und der tieferen Torwart Wächter sind die Hauptstützen der Frankfurter Elf.

Wiesbaden verlor sich auf seine berühmte Kerntruppe: Ködel (StM), Lor: Nauwer (StM) und Keit (StM) Verteilung: Altes (StM), Hebrich, Wöndel und Kader vom G. Kramer (StM), G. Müller, Berger (StM), Rath (StM), 1846 (StM), Manhol (StM), 1846 (StM) und Bertrich (StM) Sturm, und wir glauben, daß es damit die besten Triumphe in der Hand hat, um den Gegner auszusuchen.

Die Handball-Weltmeisterschaft.

Holland — Vuzembura (Troistrunde) 9:3 (5:0).
Schweden — Rumänien 7:6 (3:3).

Seite: Deutschland — Ungarn.

Am Freitag wurden in Wandenburg die beiden Zwischenrundenspiele zur Handball-Weltmeisterschaft abgepflicht. Vor rund 4000 Zuhörern schlug zunächst in einem Troistrundenfinale die holländische Elf die Mannschaft Vuzemburas mit 9:3 (5:0) Toren. Die Holländer trafen jetzt am Samstag

Rund um Schotten.

Seitensarte Geschwindigkeiten am 2. Trainingstag.

Auch am zweiten Tag des Trainings „Rund um Schotten“ herrschte auf dem fabelhaften Schotterring wieder lebhafter Betrieb, der zum allerdings am Nachmittag durch einen heftigen Gewitterregen fast unterbrochen wurde. Vorher hatten aber die Motorräder schon Zeiten vorgelegt, die größtenteils besser waren als die des Vortages. Der Rumbeurger Kuriermond verbellerte sich mit seiner Startzeit auf 8:22,3 = 115,82 Std/m, und wor damit Schnellster des Trainings. Ein hiesiger Fahrer, den man in der Klasse bis 250 ccn vorzuzuzählen hier famen nämlich gleich 7 Fahrer über die 100-Std/m-Grenze. Schnellster war der junge Marburger Lottig, der mit der RAZ 9:06,2 = 106,1 Std/m erreichte. Sehr schnell war Böttcher auf DAZ in der 350er-Klasse, 8:30 Bsp. (114,7 Std/m), wurden für ihn geteilt. Sommer brandete 8:30,4 (113,1 Std/m). Bei den 500ccm-Motoren benötigte Ders (Mannheim) 8:30,2 = 113,4 Std/m. Es gab verschiedene Stürze, die jedoch glimpflich verliefen.

Beim Sportwagenfahren in der Klasse bis 1500 ccn war erneut Bernard (Garmisch-Partenkirchen) auf BMW mit 9:37,1 = 100,4 Std/m. In der Spitze der letzten Sportwagen bis 1100 ccn beherrschte sich der Kölner Goergel mit 10:13,4 = 94,3 Std/m.

Wichtige Fahrerliste nach Schotten.

Außer dem „Rd.“-Sonderzug fährt die Reichshahn zum Rennen „Rund um Schotten“ am Sonntag einen Sonderzug. Er verkehrt ab Frankfurt a. M. und zurück mit 60 % Fahrpreismäßigung. Er fährt ab 7:04 Uhr Frankfurt a. M. an Schotten 9:22 Uhr. Die Anfahrtszeit an diesen Zug hat alle gültig. Für die Anfahrtsfahrten wird ebenfalls eine Ermäßigung von 50 % gewährt.

Unsere Rennfahrer auswärts.

In Frankfurt um die Mannschaftheitschiff.

Während die anderen DFL-Kreise am letzten Sonntag im Reichsgebiet ihre eigenen Kreismeisterschaften im 1000-m-Strassenfahren austragen, mußten unsere Fahrer im Kreis Frankfurt an den Start gehen. Fritz Eichhorn, einer der besten aus dem Gaugebiet, konnte sich bei den Siegen in den anderen Wiesbadener Vorkämpfen ebenfalls gute Erfolge heilicheden, mit Ausnahme vom Vebmer, der infolge Rückfalls zurückfiel. Sie ließen mit in der Spitzegruppe ein A. Traudes belegte den 5. M. Bach den 7. K. Schmidt den 8. und E. Schmidt den 11. Platz. Geleitart waren annähernd 50 Fahrer, um die Mannschaftheitschiff mit dem Wiesbadener Fahrer wiederum in Frankfurt an den Ablauf gehen und treffen dort auf hiesige Konkurrenten. Wiesbadens Streitmacht leht sich wie folgt zusammen: E. und K. Schmidt, E. Vebmer, M. Bach, D. Arnold und A. Traudes.

4. Naheimer Reitturnier.

„Pantum“ gewinnt das Große Jagdringen.

Der Beginn des Naheimer Reitturniers fand im Zeichen des Großen Jagdringens der Klasse A, zu dem sich 130 Bewerber gemeldet hatten. Trotz des ärmlichen Kurzes gab es eine große Anzahl von feierlichen Ritten, bei denen schließlich die Zeit entscheiden mußte. St. Stummwiel (Kant-Reig. 3) liegte auf dem ganz vorzüglich bringenden „Pantum“ in 54 Sekunden vor „Datt“ unter H-Opplid, Beher 10. Reiter-Standarte und „Krahlhans“ unter U. Gads.

Der zweite Teil der Marathontour der Gespanne führte über Großel, Goldhulsen, Bingenheim und wieder zurück nach Trebesen. Auch dieser Teil der Strecke stellte die Fahrer vor große Anforderungen. Wenn trotzdem auch diesmal die Leistungen zufriedenstellend waren, so stellt das den Fahrern und ihren Gespannen ein gutes Zeugnis aus.

Ergebnisse:

Großes Jagdringen, Klasse A: 1. „Pantum“ (St. Stummwiel) 54 Sek., 2. „Datt“ (H-Opplid, Beher) 58 Sek., 3. „Krahlhans“ (St. Gads) 58 Sek., 4. „Wago“ (St. Quinzlin), 5. „Parteienolle“ (St. Bredow), 6. „Bundesbruder“ (Scharr, Kibinger).

Neubefetzung von Stellen der Obersten Behörden der Pferdesucht und des Pferdeports.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walter Darré, hat die durch das Ableben des H-Oberratsministers Konstantin von S. 2. Richard 23.01.11 frei gewordenen Stellen der hiesigen Behörden für drei Obersten Behörden für Vollblutpferd und rengen für Trabersucht und rengen und für die Prüfung von Warm- und Kaltblütern neu besetzt. Zum hiesigen Reichsminister der Pferdeport, 6. Reiter (Deutschland), 7. Reiter (Stafien), 8. Reiter (Frankreich), 9. Reiter (Stafien), 10. Reiter (Stafien) hat er die folgenden ernannt: 1. Minister (Kümden) 28.33.10, 2. Leuca (Frankreich) 28.30.06, 3. Gosmat, 4. Maane und Clemens 28.30.14, 6. Speicher, Reinger und Lomie 28.30.32, 8. Colton (Frankreich) 28.30.51, 10. Woderling 28.31.00.

Die „Tour“ diesmal im Zeichen der Belgier.

Verloren ein. Der Bielefelder Renner, der sich auf den ersten Zeilenden ganz auszeichnete, behält hatte, kam im Gelantergebnis der Etappe noch auf den 6. Platz. Zusammen mit ihm beendeten sich von den Deutschen noch Hauswald, Scheller und Wendel in der Hauptgruppe.

In Ronan verdingen die 91 noch im Rennen verbliebenen Fahrer zum letzten ersten Ausstieg.

4. Etappe Ronan — Ronan, 228 km. 1. Bernoede (Belgien) 7:10:22, 2. Gerardo (Stafien) 7:10:54, 3. Reuenders (Belgien), 4. Bin (Stafien), 5. Reuende (Belgien), 6. Reuender (Deutschland), 7. Hoff (Stafien), 8. Fradant (Frankreich), 9. Reuender (Stafien), 10. Martens (Stafien). Auf dem 19. Platz 53 Fahrer, darunter Scheller, Wendel und Hauswald. Die übrigen Deutschen: 74. Deide 7:11:30, 74. Ganshof 7:12:02, 77. Krents, 78. Oberbed gleiche Zeit, 79. Woderling 7:12:08, 82. Gebel 7:13:10, 91. Gebel 7:13:36. Gelamierungung: 1. Maierus (Kümden) 28.33.10, 2. Leuca (Frankreich) 28.30.06, 3. Gosmat, 4. Maane und Clemens 28.30.14, 6. Speicher, Reinger und Lomie 28.30.32, 8. Colton (Frankreich) 28.30.51, 10. Woderling 28.31.00.

Sport Kalender

Handball. Wiesbaden gegen Frankfurt: Endspiel um den Gaupokal von Südwest. Die beiden besten Stadtmannschaften des Gauies XIII, keine Vertreter für das große Reichsturnier in Breslau, kämpfen am Sonntag, 10. Juli, um 11 Uhr in Wiesbaden auf dem Reichsbahnhof in härtester Aufstellung bis zur Entscheidung um den Wandertrophäe des Gaupokals.



Der Gewinner der Weltmeisterschaft dieser Ehrenpreis. Diese Bronzemedaille, die von dem Berliner Bildhauer Schöner geschaffen worden ist, wird als Ehrenpreis des Führers und Reichsleiters der freien Mannschaften überreicht. (Schöner - K.)

In einem weiteren Troistrundenkampf auf Polen, während Vuzembura als unterlegene Elf sich am Sonntag mit dem Berliner des zweiten Zwischenrundenkampfes, Rumänien, um den 5. bzw. 10. Platz auseinandergelieben hat. Die Rumänen ließen den Schweden im anschließenden Spiel einen durchaus ebenbürtigen Kampf, wurden aber knapp 7:6 (3:3) geschlagen. Damit haben die Skandinavier das Recht erworben, am Samstag in Berlin einen der beiden Vorhelfrundenkämpfe gegen die Schweiz zu beitreten.

Am Samstag:

Vorhelfrunden: Deutschland — Ungarn; Schweiz — Schweden. Troistrunde: Liechtenstein — Dänemark; Polen — Holland.

Die ersten Entscheidungen in Düsseldorf.

Lt. Schwarzmann Zwölfkampfsmeister der Wehrmacht.

Auch der dritte Tag der 1. deutschen Wehrmachtmeisterschaften in Düsseldorf stand im Zeichen der leichtathletischen Kämpfe. Auf der Hauptkampfbahn und den Nebenplätzen des Reichsstadions wurden die Entscheidungen fortgesetzt. Wichtige der Entscheidungen waren den durchweg spannenden Wettkämpfen bei. Es herrschte eine drückende Schwüle, die auch ein leichter Regen nicht zu mildern vermochte. Trotzdem waren die Leistungen ausgezeichnet.

Alle 800-m-Läufer, die sich für die Entscheidung durchkämpften, blieben unter 3 Minuten. Die beste Zeit erzielte Gfr. Berberich mit 1:57,4 Min. vor Lt. Schwarzmann mit 1:58,3 Min. Am 2000-m-Rennen trat Feldm. Gens mit 9:25,7 Min. an der Spitze der Bewerber. Die beste Zeit über 1000-m-Hürden erzielte Lt. Bölling mit 55,7 Sek. über 1100-m-Hürden kamen für den Endieg vor Lt. Bölling und Feldm. Heele mit je 1:3,8 Sek. In Bronze, Am Speerwettbewerb führt nach dem Vorkampf Lt. Werbes mit 63,85 m. Feldm. Glast erzielte sich im Hammerwerfen mit 52,96 und im Kugelstoßen mit 14,9 m als der Beste. Im Handgranatenwerfen hat Uffz. Wensel mit 70,61 m die besten Leistungen erbracht. Feldm. Leichnam kam im Weistrennung als einziger auf 7 m, und im 100-m-Lauf erzielte Feldm. mit 10,7 Sek. die beste Zeit. Im 200-m-Lauf lehte sich Uffz. Nieber mit 22,4 Sek. an die Spitze. Uffz. Vornhoff lief die 400 m in 50 Sekunden. Die beste Vorlaufzeit über 1:10,0 m erzielte das R. 31 mit 45 Sek. und Uffz. Wensel mit 46,3 Sekunden mit dem Schwämmen Lindhoff mit 3:23,9 Min. Beste Mannschaft über 4 x 1500 m war die 8. Komp. des R. 109 mit 1:13,9 Min.

Im Modernen Fünfkampf

führte die Klasse A im Haver Wald die Schießprüfung durch. Lt. Lemp, der im Gelant nach dem Fichten auf den 4. Platz vorgerückt war, lehte sich als bester Schütze mit 195 Ringen vor 300 möglichsten an die Spitze mit 25 Punkten. Im zweiten Stück liegt Hlt. Freidrich, 5. Schütze mit 27,5 Punkten.

Der Unteroffiziers-Fünfkampf (Reitprüfung, Sandarantennentrieren, 300-m-Schwimmen, Schießen und 4000-m-Geländelauf), der in Düsseldorf zum ersten Male durchgeführt wurde, gewann Uffz. Dörflinger (R. 18) mit 200 Punkten vor Feldm. Kriehel (R. 30) mit 183 und Uffz. Wensel (R. 103) mit 169 Punkten. In der letzten Übung, dem Schießen, war Feldm. Gense mit 100 überhaupt erreichbaren Ringen der weitaus beste Mann.

Lt. Schwarzmann gewann Zwölfkampf und vier Einzelmeisterschaften.

In den Abendstunden des Freitag wurde bei den Wehrmachtmeisterschaften auch der Zwölfkampf der Turner entschieden. Am festlich geschmückten „Joo-Saal“ des Reichsstadions der Turnern für ihre prachtvollen Leistungen reichen Teilall. Große Begeisterung erweckte vor allem Olmwinerger Alfred Schwarzmann, der mit 237,1 Punkten den Zwölfkampf und darüber hinaus noch vier Einzelmeisterschaften gewann. Ergebnisse:

Zwölfkampf: 1. Schwarzmann 237,1 P., 2. Uffz. Stadel 233 P., 3. Wagn. K. Rebenstein 224 P., 4. Uffz. Stadel 213,9 P., 5. Uffz. Amt 213 P., Einzelmeisterschaften: Ringen: 1. Schwarzmann 39,8; Barren: Schwarzmann 39,9; Freitragen: Schwarzmann 39,1; Pferd quer: Stadel 39,5; Red: Schwarzmann 40 Punkte.

Endrunden-Kämpfe der Boxer.

Fliegengewicht: Ogr. Räder (K) bei. Gfr. Gorn (K) durch L. o. in der 2. Rd.; Pantum, Gfr. Gorn (K) bei. Gfr. Gellmas (K) durch L. o. in der 1. Rd.; Feder: Gfr. Dos (K) bei. Gfr. Nauwer (K) N. F.; Leicht: Ogr.

Radfahr (K) bei. Uffz. Reiner (K) N. F.; Mittel: Uffz. Pfeil (K) bei. Gfr. Gorn (K) N. F.; Mittel: Gfr. Rienu (K) bei. Gfr. Rademski (K) N. F.; Mittel: Gfr. Feldm. Dornemann (K) bei. Uffz. Reifer (K) N. F.; Mittel: Uffz. Gense (K) bei. Gfr. Lant (K) durch L. o. in der 2. Rd.

Vierfrontenkampf der Leichtathleten.

Nach dem freizeitlichen Vorkampf gegen Frankreich, geht es am Wochenende gleich gegen vier Nationen. Dreimal treten unsere Männer in Wettbewerb, einmal gehen unsere Frauen an den Start. In Königswald wird es gegen Polen zu dem immerhin Kampf des Tages kommen, der auf Grund der Überlegenheit in den technischen Disziplinen gewonnen werden dürfte. In 2. gehen Gerdie, Erdmeyer, Fichter und Sorine an den Start. In Bamberg rechnen wir mit einem Sieg gegen Dänemark, wobei man auf den Start Fichters über 5000 Meter gespannt ist. In Frankfurt a. M. tritt die Schweiz u. a. mit Pantum an. Scheuring, Reich, Kröber, Erdmeyer, Kona, Stod u. a. sollten dabei forschen, das auch der 16. Länderkampf (seit 1921) gegen die Eidgenossen gewonnen wird. Und schließlich in Rotterdam der Schwalben des Kampfes unterer Frauen gegen die „Weises“, wo wir ebenfalls die deutsche Vertretung (mit Käthe Kranz, Stiepledeme u. a.) in Front erwarten.

Glenn Cunningham, der bekannte amerikanische Mittelstreckenläufer, wird nach dem Europa kommen. Er wurde in der Mannschaft aufgestellt, die in England starten wird. Auf das Zulammentreffen von Sidon Woodson und Glenn Cunningham ist man allgemein gespannt.

Die „Tour“ diesmal im Zeichen der Belgier.

Aber Majerus führt immer noch.

Auf der 4. Etappe der „Tour de France“ von Nantes nach Ronan (228 km) mußte nicht weniger als dreimal gestartet werden, da man die Straße in drei Teilstücken setzen mußte. Etappenführer wurde der Belgier Bernoede, der die ersten beiden Etappen (in den Vorkämpfen) bei der Tour de France wieder der Bielefelder Renner, der im Sport einen leinen 6. Platz belegte und dadurch in der Gesamtwertung aufgerückt ist, während der Wandeburger Woderling, der nach der 3. Etappe nur 32 Sekunden hinter dem hiesigen Weltmeister, wenn auch nur mit dem letzten Teil der Fahrt einen Defekt zu beheben hatte und mit einem Zeitverlust von etwa 15 Minuten im Ziel eintraf. Dadurch fiel er in der Belagerung gleich auf den 10. Platz zurück.

Wederling wurde in einer Vorkampfung vermisst.

Der vierte Tag war ein Tag der Belgier, die es offenbar diesmal „miten“ wollten. Seher, Wosch, gleichfalls mit diesem Ziel, er vorgenommen wurde, war im Sandhumbergen vermisst, da die wiesbadener Belgier sofort nachließen. Ihren Landsmann Reuenders ließen sie allerdings auf dem ersten Teil der Fahrt von Ronan nach La Roche-sur-Yon (62 km) entweichen. Der belgische Weltmeister, wenn auch nur wiederholte diesen Sieg auf dem zweiten Abschnitt von La Roche nach La Roche über 145 km. Am Samstagabend gelangte die Fahrt von La Roche nach Ronan über 83 km. Wederling wurde in einer Vorkampfung vermisst und das mußte das Ziel sofort aus. Es entfiel ihm eine wilde Jagd, in der die Deutschen fast durchwegs bis zu ihrem Landsmann blieben und bis zum Ziel eine Art Mannschaftheitsrennen führen, ohne allerdings das entsetzliche Ziel noch erreichen zu können. Ein verhältnismäßig geringer Zeitverlust folgte dem Waderburger den zweiten Platz in der Vorkampfung. Er rutschte gleich um acht Plätze zurück an die 10. Stelle. Kurz vor dem Ziel war Bernoede entsetzt und trotz 22 Sekunden vor leinen

Der Sonntag

Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Sonntag, 10. Juli 1938.

Ein guter Tag / Erzählung von Hermann Linden.

Seinen dritten Sohn hatte Lorenzo Uccia, ein angesehener Großhändler in Genua, auf die Sorbonne nach Paris geschickt, damit späterhin ein Mann der Wissenschaft die Familie ziere.

Francesco Uccia war von redlicher Absicht erfüllt, das ferne Ziel seines Vaters zu erreichen, aber dorthin war er noch viel zu jung, um es eilig zu haben. Zunächst hielt er Paris, die ihm unendlich dänende Stadt, für die aktuellste aller Wissenschaften und er widmete sich daher diesem realen Studium mit jenem Fleiß, der sogar die Nacht zum Tage macht. Dennoch dauerte es fast drei Monate, bis er Giannetta Soutou sah; die Pariser Straße hatte den jungen Italiener in die Allee des Hotel de la Ville verführt, daß er an Theaterplätzen, welche doch wohl zu den geistigen Pflichten eines Studenten zählen, kaum bedacht hatte.

Abnunglos, sogar mit wenig Lust, lediglich um sich freundschaftlichen anzupassen, war Francesco in dieses Theater, ein Haus der Komödien, getreten. Als er herauskam, trennte er sich sofort unter einem Vorwand von seinen störrischen Freunden. Er mußte allein sein. Er war nicht mehr Herr über sich selbst. Er hatte Giannetta Soutou gesehen.

Diese Schauspielerin war allerdings auch in einer ganz besonderen Weise geeignet, das Herz eines Italieners, der in der Fremde lebt, zu entzünden. In Giannetta Soutou, der Tochter eines französischen Wohnungsbauers und einer italienischen Sängerin, hatten sich die Symptome von zwei Nationen in einer entzündlichen Verbindung gemischt. Giannetta Soutou sah aus wie eine jener schwarzhaarigen Könnertinnen, welche die großen Mäler der Renaissance verewigt haben, Frauen mit stolzen Augen und erstarrtem Mund, der nur selten lächelt, Frauen, deren Liebe fast stets von Hochmut und Tod umhüllt ist. Giannetta Soutou aber lachte gerne und die leichte Heiterkeit der Provence, der Heimat ihres Vaters, verließ ihr Schönheit einen höchst eigentümlichen Reiz.

Erst wenige Wochen war es her, daß Francesco Uccia Italien verlassen hatte, und doch war es ihm schon oft widerfahren, daß die Heimat sich in jenen in sich Bewußtsein drängte, daß sein Fuß koste im Tumult des Boulevard, sein Auge hinüber über einen grauen Himmel und die unendlichen Steinblöcke der Häuser — er aber nichts sah und spürte hinein, denn er sah das Meer, das ferne, festlich-blaue, Genua ansichäumende Meer, vor dem er Kniee verfallen hatte.

Also war es natürlich, daß ihm im Gesicht der Schauspielerin Giannetta Soutou das Gesicht des Vaterlandes anlag, aber dann waren es doch der Charme und die Grazie dieser Frau, welche den Studenten aus tiefster Entzückung der Erregung, der Zweifel, der Restlosigkeit und der Anordnung waren gekommen. Wodurch sah Francesco Uccia in der Komödie und launte immer wieder von neuem über Giannetta Soutou, über dieses originale Nebenbändchen von Bühnenhölzer Schönen und süßen Bekümmerten, von Ernst und Grazie. Bläse fielen ihm ein und wurden notwendig. So jung Francesco Uccia auch war, so behaglich doch schon Stroph für die banalen Mittel, als welches er Briefe, Blumen und Geliebte an sich — die seiner Bedeutung gewiß waren, und die Bewunderung auf die gleiche Nationalität kam für ihn schon gar nicht in Betracht. Er wollte die Bekanntheit Giannetta Soutous machen, aber er fürchtete sich, unangenehm aufzufallen oder sogar für dumm gehalten zu werden. Er sprach mit niemandem über sein Erlebnis, hütete es als Geheimnis. So oft es ihm möglich war, ging er an dem Haus, in dem Giannetta Soutou ein Hochparterredwerk bewohnte, vorbei und spähte die Fenster entlang, aber nie erblickte er die Schauspielerin. Inbes drang stets eine Stimme an Francesco, der, eine Stimme, die es war gut meinte, aber schließlich nicht hören zu lassen wußte. „Bon jour!“ sagte sie, die Stimme „Bon jour!“ „Rur mei!“ sagte sie, immer dieselben Worte, schnell, hart, fröhlich herabgerufen, etwas tragend im Ton, wie eine alte Grammophonplatte (siehe Anz.), leuchtete der Jubler Francesco Uccia, der den Befehl dieser Stimme sofort erkannte, dieser nette Papagei wünscht jedermann Guten Tag. Wie schön oder wäre es, dieses Bon jour aus dem Munde Giannetta Soutous zu hören oder vielleicht sogar ein: „Buon Giorno.“ Das wäre offenbar Mühe, die sich kein Komponist träumen lassen kann.

Die Tage vergingen. Francesco Uccia verarbeitete hinter den Büchsenmännchen und hatte zu den Fenstern hin, aber nur abends, dem Logenlokal aus, sah er Giannetta Soutou. Unverhofft tief der Papagei indes sein Bon jour — ein kleiner, trauhimmliger Tröter und der Student bezog ihn ein in seine künstlichen Gebilde. Francesco Uccia suchte und forschte, aber von keinem seiner Bekannten, die abends nicht zahlreich waren, führte eine Beziehung zu Giannetta Soutou. Die Melancholie griff mit ihren weißen, dunklen Händen nach dem Studenten und er war nahe daran, gegen seine Antriebe zu handeln, eine Gemalt zu begeben oder eine Dummheit. In diesen Tagen der zunehmenden Schwäche und des Schwanzens vollzog sich ein Ereignis, das einem Wunder gleichkam.

Ein guter Tag erwartete Francesco Uccia. Er stand am Übergang der Porte St. Denis. Immer, wenn er hier stand, vergaß er die Welt, verwarf er sich selbst, verwarf er die Stadt. Einen erstarrten Freund und wollte sogar Uccia beschauen; ihm zu Gefallen hatte er heute sogar auf dem Weg zu Giannetta Soutou Haus verzichtet müssen. Eine merkwürdige heisse Sonne brannte an diesem Septembertag. Die Menschen strömten, noch das Kolliktien gefüllt, über den Boulevard. Nüchlich sah Francesco Uccia, eine Erscheinung, die ihn jenseits der Welt, ein Mann war, ein kleiner Kerl, eine jener Gestalten, wie sie an den Metroausgängen in Glend posieren — ein Bettler also jedenfalls. Auf den Rücken fragte der Mann einen Sauf, der zusammengeleertes Gemümpel einhalten wollte, von dem das arme Luder sich wahrheitsgemäß einige Franken Erlös erhoffte. Francesco Uccia drängte sich an diesen Menschen, der Baumstamm Karitativtätigkeit hätte einfließen können, doch sein Interesse erlöschte ihm psychologisch — in Wahrheit führte der Malienere Fortunus Hand. Gleichseitig mit dem omnibus Sockträger erreichte Francesco Uccia das fenestliche Trottoir. Da machte er eine Entdeckung, daß er am rechten Gefäß hätte vor Lust. Mit dem erfolgreichsten Goldgräber Arionas hätte er diese Entdeckung nicht geteilt. Der Sauf des Kleinen lächelte. Es war nur ein leises, selbstmitleidiges Lächeln, wie die Leute

eines Weisens, dem die Lust zu knapp ist, aber Francesco Uccia verstand, trotzdem ihm das Herz vor Erregung wie rasend klopfte, die Worte, die dampfgetränkten Worte. „Bon jour, bon jour“ leuchtete es wie erlösend aus dem Sauf des Fremden. Nüchlich erlöschte Francesco Uccia die Situation. Er ging dem kleinen Sockträger nach, verfolgte ihn durch die Rue St. Denis, wartete, bis eine menschenleere Straßenpartie kam, um sein Aufsehen zu erregen, klopfte dem Vordermann, der von der Verfolgung überhaupt nichts bemerkt hatte, plötzlich Bedeutungsvoll auf die Schulter und sagte: „Mein Herr, Sie haben nun zu wählen zwischen mir und dem Gefängnis. Überdies ist es gemüßlicher, mit mir zu verhandeln.“

Hestig fuhr der Kopf des Sockträgers herum bei dieser ungewöhnlichen Anrede. Zwei kleine schwarze Augen starrten mit tödlichem Blick. Sie sind wohl verrückt, junger Mann, einen hellen Arbeiter mit solchen Witten zu erschrecken, am besten Tag! — fuhr der Fremde barock den Studenten an.

„Kardon, mein Vieber —“ sagte Francesco Uccia, der seine Fremde offen funkteln ließ — ich brauche Ihnen nur das Haus St. Rue de Rivoli zu nennen und Sie werden schon sein wie ein Schaf und Gott, wenn Sie gerade noch mit mir etwas zu tun haben. Gehen wir hier hinein.“

Der Student schob den wohlhablich verkleideten Sockträger in eine kleine Brolierie und nötigte ihn in den hinteren Hinterraum, den eine schwache rote Ampel spärlich erhellen. Der Wirt, die und rundlich, kam und ging, keine Spur von Neugierde in der Miene; Männer mit dunklen Gesichtern war er gewohnt. Er machte sogar die Tür hinter sich zu.

„Jetzt wollen wir das liebe Tier wieder einmal an die Luft lassen —“, sagte Francesco Uccia, nahm dem Mann, der es willenslos gefolgt war, den Sauf aus den Händen, öffnete ihn und leerte ihn den dreißen Holzstück. Der Italiener, endlich den Schwermüden entronnen, küpfte ein gelb-blau gefärbter Papagei auf Tisch, Stuhl und Boden und schrie immerzu, eoll der Luft an, die wie vorerzählter Bewegungsfreiheit sein Francesco Uccia so wohlbekanntes feunblisches „Bon jour! Bon jour! Bon jour!“

Der junge Italiener fuhr entsetzt auf den Paradiesvogel. Ein leichtes Taumeln über das plötzliche Geräusch dieses phantastischen Jullals überfiel ihn. Am gleichen Augenblick jedoch fand ein anderer schrecklicher Gedanke in ihm auf. Uccia dachte nicht sofort daran, daß er den Dieb mit den Worten St. Rue de Rivoli bereits festgenommen hatte. Während dieser Zeit hatte die finstere Angst. Ohne Zweifel gab es noch mehrere Papageien in Paris, vielleicht sogar viele, die „Bon jour“ riefen — so originell war der Ruf doch wahrhaftig nicht! Der Student hatte den Papagei der Schauspielerin immer nur gehört, aber nie gesehen, kannte also nicht dessen

Größe und Farben. Uccia raffte sich zusammen, er kam sich vor wie ein sa-banque-Spieler, der seine letzte Münze riskiert. „Nann haben Sie eingetroffen bei Fräulein Soutou?“ rief er laut und doch spürte er ein leises Angittern in seiner Stimme. Der Todesreich blieb aus. Fortunus lächeln blieb.

„Vor einer Stunde“ — erwiderte der Mann mürrisch. „Das war Ihr Glück, mein Freund, fuhr Uccia, dem tiefen Atemzug mächtig nebergend, fort, daß es gerade die Schauspielerin Giannetta Soutou ist, die Sie herausfinden, und mein Glück war es, daß Sie es nicht verschmähten, den Papagei mitzunehmen. Ihr Glück mögen Sie, mein Kleiner, nun darin erkennen, daß ich Sie nicht nur laufen lasse, hat der Polizei auszuweisen, sondern daß Sie von mir befehligt werden! Ein Dieb, der für seinen Diebstahl befehligt wird, gab es das schon in Ihren Kreisen? Ich selbst werde Fräulein Soutou alles zurückbringen!“

Der Ertrappe sah den Italiener mit einem prüfenden Blick an, als traue er nicht recht diesen zweifellos unermüdeten Worten.

Francesco Uccia griff seine Brieftasche heraus und legte fünf hundertfranken-Scheine aus den Tisch. „Nann haben Sie eingetroffen bei Fräulein Soutou?“ rief er laut und doch spürte er ein leises Angittern in seiner Stimme. Der Todesreich blieb aus. Fortunus lächeln blieb.

„Wenn Sie wollen, sagte Uccia ironisch, können Sie mich begleiten, um sich davon zu überzeugen, daß alles wieder dort hin kommt, wo Sie es geholt haben!“

Wieder legte der Mann „Merci“, meinte es aber dieses Mal gewiß anders. Uccia lächelte: „Wozu so liebenswürdig werden Sie noch sein, ein Taxi herbeizurufen?“

„Gern“, entgegnete der Mann und entfernte sich. Als Francesco Uccia zum ersten Male den Salon der Schauspielerin betrat, den Ort seiner Wahnträume, erblickte er Giannetta Soutou, alle Zeichen des Jorns und der Verwirrung im alten Gesicht. Sie war in Gesellschaft von zwei stillen redenden Herren — Beamte der Kriminalpolizei. Der Student setzte den Papagei auf die Stange und drehte den Inhalt des Sacks auf den verdorgenen Kofolofisch.

Von den zwei Gefährten, die er zu erzählen hatte, erzählte er zunächst eine. Von Verlauf seines wunderlichen Berichtes glückte sich die Miene der Schauspielerin und Francesco Uccia sah unmittelbar das hübsche schöne Lächeln und dieses Mal ging es ihm sogar persönlich an.

Dann verabschiedeten sich die beiden würdigen Vertreter der Polizei, nicht ohne ausführliche Notizen über diesen absonderlichen Fall einer Diebeserzählung gemacht zu haben. Nun erzählte Francesco Uccia die zweite Geschichte. Diese indes erzählte er weniger lebhaft, minder schlagfertig, wesentlich stiller, dazu oftmals höfend — und hier schloß unsere Geschichte, deren Aufgabe es lediglich war, zu zeigen, welche seltsamer Mittel sich zuweilen der in seiner Montage unerklärliche Jullal bedient, um menschliche Beziehungen zu schaffen.

Die Welt der Frau

Schauspiel unter der Lupe:

Schicksal im Scheinwerferlicht.

Von Hans Geisler.

So manches junge Mädchen träumt sich von irgendeiner „Bestätigung“ beim Film oder bei der Kunst immer noch den Himmel auf Erden. Wie es in den großen Zentren der amerikanischen Schauspielindustrie — einer Form des Theaterbetriebs, die mir in Deutschland glücklicherweise nicht mehr kennen — wirklich aussieht, zeigt der nachfolgende Beitrag.

Neueinschau und Neueinstellung sind immer noch große Mode in den Vereinigten Staaten. So sehr Mode, daß sich mit den Jahren ein bestimmter soziologischer Begriff herausgebildet hat: neben das Bühnen-Girl (Handlungsgehilfin) und das College-Girl (Studentin) ist das Schau-Girl getreten. Alle drei Gruppen vertreten eine bestimmte Weltanschauung, Moral und innere Haltung, sind bestimmte Typen. Der Vergnügungsbetrieb der großen Städte verbraucht jährlich „Schau-Girls“. Aber aus dem ganzen Lande strömen wie Schmetterlinge dem Licht immer noch ungezählte neue Kräfte dem Schau-Betrieb zu. Tausende von Bewerberinnen laufen täglich die Studios der Theateragenten ab.

3000 Girls werden gesucht!

Es ist ein weitverbreitetes Betragen, dem Bühnenleiter zuzuhören, der dritzehntend Bewerberinnen für einen Neueinstellung auszuwählen hat. Ungezählte kommen das Verfahren, dessen er sich bedient, rücksichtslos vor. Immerhin hat der Mann die Mühe, die da Gruppen vor ihm hintertreten, schon vorbereitet: „Einige von euch werde ich behalten — die anderen müssen wieder gehen.“

Dann winkt er mit der Hand. Greifles Scheinwerferlicht beleuchtet die fünfzig, die sich plötzlich vom dunklen Hintergrund abheben. „Sie gehen!... Sie gehen!... Sie gehen!... Sie gehen!“ — fällt das Urteil, unbarmherzig, graulich.

Der Bühnenleiter hat bereits 2000 Mädels „bestätigt“ und von den 2000 bisher 28 in den „Chorus“ aufgenommen. Seine Methode ist immer dieselbe. Er geht nordwärts, schaut dem Mädchen ins Gesicht, macht noch einige Schritte nordwärts, schaut dem Mädchen ins Gesicht, tritt wieder einige Schritte zurück und betrachtet prüfend die Figur von oben bis unten. Dann urteilt er: „Sie gehen!“ Die Stimme klingt unbewegt, einig. Keine Antwort kommt, schier endlos wiederholt sich das Urteil: „Sie gehen!... Sie gehen!... Sie gehen!... Sie gehen!“

Das Mädchen, das wie eine Zwölfjährige aussieht, rammelt: „Mädchens.“ Der Mann jögert; die Lippen des Mädchens zittern. Nüchlich hängen Tränen an den Wimpern. „Wohnt Ihre Mutter bei Ihnen?“

Das Mädchen nickt und weist auf eine Frau hin, die in der nächsten Gruppe steht. Die Frau steht in ihrem Make-up bedeutend jugendlicher aus, als sie in Wirklichkeit ist.

In der Reihe steht ein Mädchen, viel zu schwächlich, um irgendwelche Ansichten zu haben. In dem Augenblick, da der Scheinwerfer sie erstrahlt und die Stimme des Bühnenleiters: „Sie gehen!“ ihr Schicksal bereits entschieden hat, fangen plötzlich Tränen in ihre Augen. Sie schluchzt, wegzurennen.

„Weinen Sie!“

„Das Mädchen kommt langsam zurück. „Haben Sie Hunger?“ fragt der Bühnenleiter. Seine zwanzigjährige Erfahrung mit Girls hat ihm eine ausgezeichnete Menschenkenntnis verliehen.

„Es ist nicht meinetwegen... ich habe ein Baby.“ Der Mann dreht seinem Ältesten den Kopf zu: „Kümmern Sie sich um das Mädchen!“

Die fünfzig der Gruppe sind bereits erlebte. Sieben dürfen bleiben. Sie bilden eine Gruppe für sich und werden später zum zweiten Male „geprüft“. Ein halbes Dutzend neuer Bewerberinnen tritt vor. Fünfzig Mädchen in allen Größen, Formen, junge, ältere, manche 15, manche 35 Jahre alt.

Keine angenehme Arbeit!

Der Bühnenleiter überblickt die Gruppe. Sein Auge sucht bereits aus. Eine traurige Arbeit! ruft er mir zu. „Alle diese Mädels brauchen eine Stelle. Sie müssen etwas zu essen haben. Sonst wären sie nicht hier. Ich muß ihnen ihr Urteil so schnell wie möglich sagen. Je schneller, um so besser und um so weniger Schmerzvoll. Für sie und mich. Sie müssen bereits das Schlimmste, was ich mich entscheiden habe.“

„Jetzt schaue ich dem Mädchen ins Gesicht. Ich sehe sofort, ob es sich als Schau-Girl eignet oder nicht. Alle müssen eine gute Figur haben, um der Gruppe einen einstelligen Charakter zu geben. Wehrere, sagen wir zwei Mädels zu je zwei Beinen ergeben noch keine Girls. Erst wenn sie ein Weibchen mit vierundzwanzig Beinen geworden sind, fähren sie den Namen zu Recht.“ Wenn sie neben anderen angehenden Eigenschaften nicht auch Jugend und Persönlichkeit haben, sind sie unbrauchbar...“

Dann geht er wieder die Reihe angittoll wartender junger Mädchen ab. Seine jede zweite scheint zu glauben, sie sei eine Joan Barlow. Früher hatten sie rote Haare. Jetzt haben sie blonde, platinblonde Joan-Barlow-Haare.

Der Manager erhebt ein weißliches Wesen, das trotz der Hitze einen Hermelinmantel hergezogen hat. „Danke behens für die Benutzung der Halle“, sagt die Schöne und verläßt stolz erhabenen Hauptes die Eintritt ihrer Niederlage.

Dann sind Zwillingsschneidern da, erst 14 Jahre alt. Eine Frau gibt zu, daß sie 35 Jahre alt ist. Kein — sie kann nicht tanzen. Sie will nur einen „Job“ (Stelle) haben. Sie nicht sich ein paar unreimliche Tränen aus den Augen, lächelt tapfer und geht zur Gruppe der Entlassenen hinüber. Der Bühnenleiter bleibt plötzlich stehen.

„Waren Sie nicht heute vormittag schon einmal hier?“

„Ja“, antwortet sie. „Sie konnten mein Haar nicht leiden. Jetzt habe ich es abgeschritten.“

„Sie gehen! Sie gehen! Sie bleiben!“

Schlafte Mädels... schamhaftige Mädels... karthagenische Mädels... hübsche Mädels — Mädels mit Puppengesichtern

